

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 1 (1858)

Vorwort: Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V o r w o r t.

Das Bedürfniß und die Lust, die allgemeine Betrachtung der Länder und Völker auf einzelne Anschauungen aus engern Kreisen zu begründen und damit jener Betrachtung eine anziehendere Gestaltung und namentlich auch eine wahrhaftere Grundlage zu geben, ist in unsern Tagen mehr als je erwacht. Eine Frucht davon sind auf dem ernstesten Gebiete der Geschichtsforschung die Quellsensammlungen und die urkundlichen Darstellungen einzelner Geschlechter- oder Ortsgeschichten. Aber auch die Sammlungen kleinerer Bilder aus dem Leben einzelner Menschen oder ganzer Gemeinschaften haben nicht nur für einen größern Leserkreis ihr Anziehendes, sondern können zugleich

dem Forscher und Darsteller der Geschichte in ihrem weitem Umfange gleichsam die Bausteine darbieten, aus denen er seine Werke um so schöner aufführen wird, je mehr lebendige Anschaulichkeit jene Einzelbilder ihm gewähren. Gehören endlich solche Darstellungen einem bestimmten heimatlichen Kreise an, so mag ihnen die erhöhte Liebe der Schreibenden wie die besondere Theilnahme der Leser noch einen eigenthümlichen Werth verleihen. Und wo wäre ein geeigneterer Boden für solche Arbeiten als in unserm Vaterlande, das mit großem Rechte von jeher seinen Söhnen der liebevollen Betrachtung in hohem Grade werth erschienen ist? Wenn an solchen Bestrebungen, welche uns in den letzten Jahren das baslerische und das bernerische Taschenbuch geschenkt haben, bis jetzt Zürich mit keinem ähnlichen Buche Theil genommen hat, so ist der Grund davon nicht etwa in minderer Liebe der Zürcher für ihre Heimat zu suchen, sondern vielleicht am ehesten in der anderweitigen Form, in der solche Betrachtung heimatlicher Zustände und Ge-

stalten aus älterer und jüngerer Zeit sich hier schon
 seit Langem bewegt hat. Wir meinen die Arbeiten
 unserer verschiedenen historischen und antiquarischen
 Gesellschaften, vorzüglich aber die unser Zürich aus-
 zeichnenden Neujahrsblätter. Diese anspruchlosen Dar-
 stellungen, in Zürich zuerst begonnen und am weite-
 sten ausgedehnt, haben seit mehr als fünfzig Jahren
 einen reichen Schatz schweizerischer und noch mehr
 zürcherischer Bilder aus der Geschichte des äußern und
 innern Lebens, so wie der Natur und der Sitten vor
 die Augen der heimatlichen Leser gebracht. Aber die
 Art, wie diese Blätter als die Begleiter eines ein-
 zeln vaterstädtischen Festtages erscheinen, bedingt
 auch eine gewisse Beschränkung ihrer Verbreitung auf
 engere Kreise und ein flüchtigeres Vorübergehen ihrer
 Eindrücke. Darum möchte es kein unzweckmäßiges
 Unternehmen sein, wenn wir hier versuchen, in einem
 etwas umfangreichern Büchlein eine Sammlung zür-
 cherischer Bilder zu einer mehr einläßlichen Betrach-
 tung den Freunden vaterländischer Geschichte darzu-

VIII

bieten. Die anspruchlose Gabe hofft voraus von der Liebe der Leser zur Heimat und von ihrer dankbaren Theilnahme an der Entwicklung des geistigen und bürgerlichen Lebens, dessen wir uns heute freuen, eine günstige Aufnahme und einen lohnenden Erfolg.

Büsch, den 1. December 1857.

Die Herausgeber.